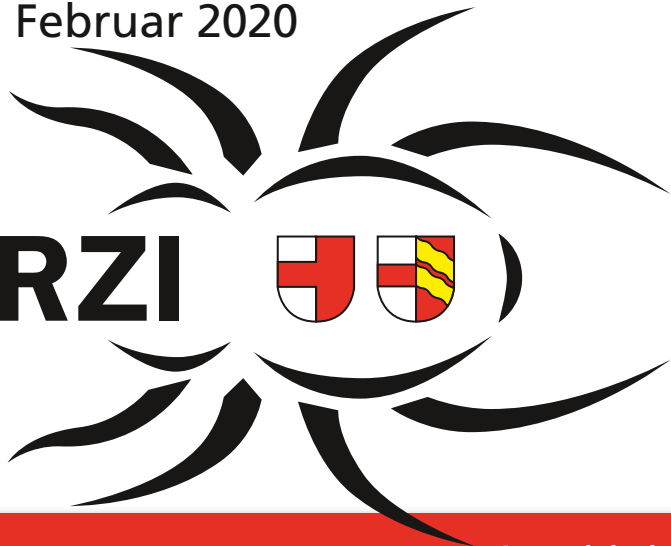


DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

www.sumiswald.ch



sumiswalder

ihr partner für gesundheit

SEIT 1823



«Für Sie nehmen wir uns gerne Zeit.»

Marcel Eggimann
Leiter Niederlassung
034 431 51 38

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald
bekb.ch

 **B E K B** | **B C B E**

WIR SIND FÜR SIE DA!

IN FRAGEN ZU GESUNDHEIT, SCHÖNHEIT UND UMWELT



D R O G E R I E K R E B S E R

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 · FAX 034 437 14 22 · wasen@drogerie-krebsler.ch
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 · FAX 034 431 35 63 · sumiswald@drogerie-krebsler.ch

Schreinerei K. Baumberger



www.schreinerei-baumberger.ch
info@schreinerei-baumberger.ch

Sumiswald

034 431 33 11

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

- Mitteilungen 4. Quartal 2019 3
- Gemeinderatswahlen 2020 5

Vermischtes

- Menschen mit Demenz verstehen 9
- Goldvreneli-Segen im Garten 9
- Spielgruppe Himugüegeli 9
- Schätze im Garten 13
- Bilderschätze 17
- Mit Glas nachhaltig in die Zukunft 20
- Taxito in Sumiswald 22
- Emmentaler Frühlingfest 23
- NRP-Projekte 25
- Wer zuletzt klagt... 27
- E Begänig 27

Geschichte

- Napfgold 10

Persönlich

- Geocaching – die etwas andere Schatzsuche 10
- Der Schatz vom Mieschboden 14

Arbeitswelt

- Werner Steffens Gemüsemarkt 15
- Bodenschätze 16

Gemeinde lebt

- Jan Zychlinski 21

Gratulationen

- März bis Mai 2020 28

Impressum

Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma), Aicha Bühler (abü), Peter Jutzi (PJ),
Eduard Müller (mü), Dieter Sigrist (ds), Elisabeth Uecker (eus)

Layout: Rosmarie Schmid, Heimisbach

Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Titelbild: UNIMOG Jahrgang 1951 (Bild Marcel Reist)

Redaktionsschluss Nr. 54: 14. April 2020

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt: Gemeindeverwaltung Sumiswald

Telefon 034 432 33 44, E-Mail gemeinde@sumiswald.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Vor vielen Jahren fing ich, damals eher unbewusst, damit an, Schätze vergangener Zeiten zu retten und zu sammeln. Oft musste ich mich durch Spinnweben und allerlei Material durchkämpfen, bevor ich das eigentliche Objekt fand, nach welchem ich auf der Suche war. Auf diese Weise fiel und fällt mir auch heute noch so manch nicht erwarteter Schatz in die Hände.

So geschehen zum Beispiel vor ein paar Jahren irgendwo im Emmental. Dazumal fand ich bei einer alten, von harter Arbeit gebeugten Frau ein unter Karton und undefinierbarem Material begrabenes und von Brennesseln überwachsenes 3-Gang Sachs Kleinmotorrad.

Nach ein wenig Aufwand erstrahlte dieses wieder in neuem Glanz.

Ein anderes Beispiel ist die Begegnung mit einem alten Mann im tiefsten Muotathal. Bei ihm konnte ich eine alte Steimer-Fräse, welche in Wasen hergestellt worden war, abholen. Er und seine Frau besuchen mich seither regelmässig, um «ihre» Fräse, welche wir mit viel Liebe restauriert haben, zu bestaunen.

Über die Jahre begab ich mich so auf eine faszinierende Reise in die Vergangenheit. Eine Vergangenheit, in der die Menschen weniger besaßen als heute; doch das meiste war robust und oft sehr aufwändig angefertigt worden, gebaut, viele Jahre zu überstehen und zu funktionieren. So manch spannendes Gespräch kam und kommt bei meinen Entdeckungen zustande. Zu den meisten meiner Schätze kommt mir die Geschichte des ehemaligen Besitzers in den Sinn. Ihre leuchtenden Augen, wenn sie mir erzählten, wie es damals gewesen war, was sie erlebt und wie sie das Material gehegt und gepflegt haben. Oft kam oder komme ich nur zu «neuen» Schätzen, weil die vorherigen Besitzer wissen, dass ich genauso sorgfältig damit umgehe wie sie und dass sich viele Menschen in unserem Museum in Wasen daran erfreuen können. Vielleicht sogar mit ihrer Geschichte dazu.

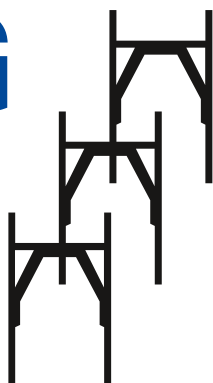
Früher war nicht alles besser, doch es lohnt sich, einzelne, einzigartige Schätze der Vergangenheit zu wahren und wertzuschätzen.

So kann auch die kommende Generation sehen, dass es eine Zeit gab, in der nicht alles nur für eine kurze Lebensdauer hergestellt wurde.

Florian Rau, Wasen

GERAG

*Sind Sie gut gerüstet
für Ihr Bauvorhaben?*




Gerüstbau AG
Rüderswil

Mobile 079 201 84 34
Telefon 034 437 24 24
office@gerag.ch



Treten Sie ein.
Wir beraten Sie gerne.

 Bernerland Bank AG
3454 Sumiswald, Lütoldstrasse 1
3457 Wasen i.E., Dorfstrasse 31a
www.bernerlandbank.ch

Bernerland | Bank

Immobilien ...
... Vermittlung
... Bewertung
... Verkauf

Immoment

Liegenschaften liegen uns

Sarita A. Walther

+41 79 691 86 79

Haldenstrasse 8
3454 Sumiswald

www.immo-ment.com

trainiq

Fitness und
Schmerzfrei-Zentrum

trainiq.ch

T 034 530 02 11



Mitteilungen 4. Quartal 2019

- Der Gemeinderat hat im Frühjahr 2019 den Startschuss für erste Abklärungen betreffend Überbauung der Eichmatte gegeben und die entsprechenden Schritte in die Wege geleitet. Die Kantonale Denkmalpflege hat daraufhin mitgeteilt, dass die vorgesehene Überbauung als anspruchsvolle Aufgabe erachtet wird. Die unbebaute Parzelle ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) eingetragen und gehört in deren Perimeter, zusammen mit dem historischen Kern (Marktgasse). Damit die Denkmalpflege das Projekt trotzdem unterstützen kann, empfiehlt sie, ein qualitätssicherndes Verfahren durchzuführen. Dieses ist in zwei Phasen zu unterteilen. Als erster Schritt ist eine Machbarkeitsstudie erforderlich, welche das ISOS städtebaulich untersucht. Sofern die Rahmenbedingungen klar sind, kann in einem weiteren Schritt ein Konzept zur Überbauung erstellt werden. Das Planungsbüro Panorama AG, Bern, hat ein Pflichtenheft und eine Kostenübersicht erstellt. Der Gemeinderat stimmte für das Erstellen der Machbarkeitsstudie einem Nachkredit von Fr. 60'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung 2019 zu.
- Den Gesuchstellenden
 - Halitaj Haxhi, Wasen
 - Halitaj Leon, Wasen
 - Halitaj Rinesa, Wasen
 wird das Gemeindebürgerrecht von Sumiswald zugesichert.
- Auf Antrag der Hochbaukommission stimmte der Gemeinderat einem Nachkredit von Fr. 14'500.00 für die Sanierung und Renovation des Bades in der Wohnung des ehemaligen Kindergartens Schonegg zu.
- Im Investitionsbudget 2019 waren Fr. 40'000.00 für den Ersatz von Spielgeräten mit Fallschutz beim Unterstufenschulhaus Wasen eingestellt. Dieser Betrag basierte auf einer Grobschätzung. Nach Einholung von verschiedenen Offerten liegen die Kosten höher, und der Gemeinderat stimmte auf Antrag der Hochbaukommission einem Verpflichtungskredit von Fr. 42'300.00 zu. Die Arbeiten wurden an die IRIS-Spielwelten (Lungern) und Schüpbach Gartenbau (Sumiswald/Wyssachen) vergeben.
- Der Gemeinderat genehmigte die in Bezug auf die laufende Ortsplanungsrevision überarbeiteten kommunalen Nutzungspläne (zum Beispiel Zonenplan Siedlung Sumiswald und Wasen oder Baureglement) und gab diese zur Vorprüfung an das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) frei.
- Der Gemeinderat hat auf Antrag der Tiefbaukommission beschlossen, die Gebühren für die Schneeräumung durch Drittfirmen unverändert beizubehalten.
- Zwei Mitglieder des Stimmausschusses 2019/2020 sind aus der Gemeinde Sumiswald weggezogen. Der Gemeinderat hat an ihrer Stelle für den Rest der Amtsdauer
 - Larissa Järman, Bahnhofstrasse 18, Sumiswald und
 - Marco Röthlisberger, Pfarrgässli 1, Sumiswald in den Ausschuss gewählt.
- Der ständige Wahlausschuss besteht aus Vertretern der politischen Parteien und des Gemeindepersonals. Dieser Ausschuss wird jeweils bei Proportional- und Majorzwahlen (Nationalrat, Grossrat und Gemeinderat) eingesetzt. Elisabeth Lüthi wurde infolge Pensionierung aus dem ständigen Wahlausschuss entlassen. Als Nachfolgerin konnte Ruth Bieri, Breitenweg 26, Sumiswald, gewählt werden.
- Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts II wurde im Jahr 2016 das sogenannte Massnahmeblatt L2 «Hotelzone» eingeführt. Dieses hat zum Ziel, landschaftsverträgliche Aus- und Umbauten von gastgewerblichen Betrieben ausserhalb des Siedlungsgebiets zu ermöglichen. Die Betriebe, welche die vorgegebenen Kriterien erfüllen, wurden durch den Gemeinderat mittels Checkliste überprüft und als Mitwirkungseingabe der Regionalkonferenz Emmental eingereicht. Der Ausgang dieser Mitwirkung ist noch ausstehend.
- Der Gemeinderat stimmte der Anpassung des Zusammenarbeitsvertrages mit der Energie AG Sumiswald für höhere Wartungs- und Lizenzkosten im Bereich EDV/IT von derzeit jährlich Fr. 12'750.00 auf neu Fr. 15'500.00 per 1. Januar 2020 zu.
- Auf Antrag der Feuerwehrkommission stimmte der Gemeinderat dem Nachkredit von Fr. 10'000.00 für die durch die Brandfälle Schweikhof (Weier i.E.) und Engelberg (Sumiswald) ausgelösten Mehraufwände zu.

- Die Gemeinde-Spielplätze werden durch die Werkhofequipe oder die Hauswarte laufend unterhalten. Hingegen werden die Spielgeräte nur rudimentär kontrolliert. Diese Kontrollen sollen neu bis zweimal pro Jahr durch den Liegenschaftsverantwortlichen Benjamin Grossenbacher und den Hauswart Fabian Häusler durchgeführt werden. Entsprechende Kurse werden im Verlaufe des Jahres 2020 besucht.
- Im rechtskräftigen Richtplan für Windkraftanlagen wird das Gebiet «Schonegg» als geeigneter Standort für Windenergie bezeichnet. Angesichts der durch den Bundesrat erarbeiteten Energiestrategie 2050 ist es dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, diese Thematik im Verlaufe des Jahres 2020 aktiv anzugehen. Sollte sich eine Umsetzung als gangbare Möglichkeit erweisen, wird die Bevölkerung laufend über das Vorgehen informiert.
- Der Gemeinderat stimmte einem Nachkredit von Fr. 20'000.00 für den Umbau des Feuerwehrmagazins Wasen zu. Der Umbau wird infolge Anschaffung eines neuen Wassertransportfahrzeugs notwendig. Es sind nebst Bedachungs- auch Elektroarbeiten vorgesehen. Des Weiteren muss das Tor ersetzt werden. Gegenwärtig werden die Submissionsunterlagen für die Anschaffung des erwähnten Fahrzeugs ausgearbeitet.
- Die Oberstufe Sumiswald, Niveau Sekundarstufe I, zählt derzeit 98 Schülerinnen und Schüler. Die Eröffnung einer weiteren Schulklasse drängt sich infolge der hohen Schülerzahlen auf. Das Schulinspektorat (Kreis 9, Emmental-Oberaargau) unterstützt eine Klasseneröffnung. Bei der kantonalen Erziehungsdirektion ist der Antrag um Eröffnung einer zusätzlichen befristeten Klasse, Niveau Sekundarstufe I, für vorerst zwei Jahre hängig. Der Gemeinderat hat auf Antrag der Bildungskommission der folgenden Klassenorganisation zugestimmt:

Schulort	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I
Sumiswald inkl. Schonegg	3	10	5 (+1)
Wasen	3	6	3
Total	6	16	8

- Aus der Sicherheitsholzerei an der Kurzenei- strasse blieben Nettokosten für die Gemeinde von Fr. 7'376.35 übrig. Dem Kanton wurde im Jahr 2019 eine Defizitgarantie von Fr. 3000.00 zugesichert. Als Gründe für die Mehrkosten von Fr. 4376.35 wurden unter anderem die schwere Zugänglichkeit zu den Waldflächen, die aufwändige Holzerei, Rutschschäden im Waldareal sowie qualitativ schlechte Holzsortimente angegeben.

- Der Gemeinderat nimmt folgende Kredit- abrechnungen zur Kenntnis:

Verpflichtungskredit «behindertengerechte Umsetzung Bushaltestellen Archgässli»

Bewilligter Kredit Gemeinderat	Fr. 95'000.00
Gesamtausgaben	Fr. 55'273.75
Kreditunterschreitung	Fr. 39'726.25

Verpflichtungskredit «Notfallplanung»

Bewilligter Kredit Gemeinderat	Fr. 22'000.00
Gesamtausgaben	Fr. 15'929.05
Kreditunterschreitung	Fr. 6'070.95

Verpflichtungskredit «Sanierung Fassadenverkleidung Turnhalle Sumiswald»

Bewilligter Kredit Gemeinderat	Fr. 22'500.00
Gesamtausgaben	Fr. 21'664.70
Kreditunterschreitung	Fr. 835.30

- Im Jahr 2018 hat der Gemeinderat erstmals ein Apéro für die Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe mit Sitz in der Gemeinde Sumiswald organisiert, das bei den Gästen grossen Anklang fand. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, im Mai 2020 erneut einen gleichen Anlass mit einem Gastreferenten zu organisieren.

Gemeinderatswahlen 2020

In diesem Jahr finden die Gemeinderatswahlen statt. Es wird am 29. November 2020 an der Urne entschieden, welche Personen für die nächsten vier Jahre die Geschicke der Gemeinde Sumiswald lenken werden.

Die Schweizerinnen und Schweizer haben höchstes Vertrauen in die politischen Institutionen und die Leute, die darin sitzen. Besonders die Gemeinde als die unterste und fassbarste Ebene ist den meisten Bürgerinnen und Bürgern wichtig.

*«Die Gemeinde ist ein Staat im Kleinen.
Man ist aber näher am Geschehen
und hat einen direkteren Bezug.*

*Noch immer beginnen die meisten Politikkarrieren
mit einem Amt in der Gemeinde.»*

Leider muss auch festgestellt werden, dass das Interesse an der Gemeindepolitik in der jüngsten Vergangenheit tendenziell abgenommen hat. In den letzten dreissig Jahren ist die Teilnahme der Stimmberechtigten an Gemeindeversammlungen um fast die Hälfte gesunken; sie beträgt in der Gemeinde Sumiswald im Durchschnitt nur noch 2,5 Prozent.

Die Exekutivbehörde der politischen Gemeinde heisst Gemeinderat. Er ist die Verwaltungs- und Polizeibehörde der Gemeinde. Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde. Ein durch das Gremium gefällter Entscheid bindet alle Mitglieder. Diese sind untereinander gleichberechtigt.

*«Parteilose Gemeindepolitiker sind
insbesondere in kleinen und mittleren Gemeinden
in der Mehrheit.*

*In der Arbeit im Gremium dominiert
ohnehin die Sachpolitik.»*

Gemeinderat oder Gemeinderätin kann jeder und jede werden, dies ist ein wesentlicher Pfeiler des Milizsystems. Das bedeutet, dass es für diese Position ausser der Wählbarkeit formal keine Voraussetzungen gibt. Es gibt kein offizielles Berufsbild und kein verbindliches Anforderungsprofil für Milizpolitiker.

Allgemeine Rechte und Pflichten
des Gemeinderates:

- Leitung eines Ressorts
- Antragstellung für Geschäfte aus dem eigenen Ressort
- Studium/Mitbericht zu den übrigen Geschäften
- Teilnahme an Gemeinderatssitzungen
- Beschlussfassung über Geschäfte, die gemäss Organisationsgesetzgebung dem Gemeinderat zugewiesen sind
- Teilnahme an den Sitzungen zugewiesener Kommissionen
- Repräsentative Pflichten

Quelle: Heini Lüthy, Aktiv werden in der Politik

Der Gemeinderat beteiligt sich an der strategischen Planung, indem er die wichtigen Vorlagen mit Unterstützung der Verwaltung ausarbeitet und gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern vertritt. Somit sitzt er an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung, von strategischer Führung und operativer Ausführung.

*«Der Gemeinderat hat vor allem eine
diplomatische Aufgabe.*

*Er muss die verschiedenen Interessengruppen
im Auge behalten und diese
wenn nötig vertreten.»*

Simon Bärtschi, Gemeinderat

Ein Milizamt in der Gemeindeexekutive ist nicht zu unterschätzen: Die Führung einer Gemeinde ist zumindest ebenso anspruchsvoll wie die Führung eines Unternehmens. Das Spektrum der Aufgaben ist sehr breit. Zudem geht es um recht viel Geld. Vor allem aber geht es um Menschen, die Ansprüche stellen, die befriedigt werden müssen.

*«Das Kostenbewusstsein
gegenüber dem Steuerzahler ist ein absolutes
Muss und gilt für alle Ressorts.»*

Christine Beer, Gemeinderätin

Schliesslich kommt eine ganz wichtige Anforderung hinzu: Ein Gemeinderatsamt, aber auch jedes andere in einer Behörde, Kommission oder Organisation, erfordert Zeit.

*«Da die Gemeinderatssitzungen jeweils
am Nachmittag stattfinden,
ist eine Unterstützung und Akzeptanz für das Amt
vom Arbeitgeber sehr hilfreich.
In meinem Fall ist dies gegeben und dafür danke
ich meinem Arbeitgeber sehr.»*

Rolf Ryser, Gemeinderat

Exekutivämter sollen, das gehört zum Milizsystem, für mehr oder weniger alle Bürgerinnen und Bürger mit gesundem Menschenverstand zu bewältigen sein. Die Fähigkeiten sollen mit «Learning by Doing» erworben werden können. Es ist bekanntlich auch im Berufsleben oft so, dass man – auch wenn man sich mit einer Lehre oder einem Studium gezielt darauf vorbereitet hat – erst an der konkreten Stelle die dafür wirklich nötigen Fähigkeiten erwirbt. Milizämter lassen sich neben einem beruflichen Vollamt meist bewältigen.

«Ich schätze, dass alle Aufgaben im Gemeinderat wöchentlich etwa den Zeitaufwand von durchschnittlich einem halben Tag beanspruchen.»

Barbara Maurer, Gemeinderätin

Ein Exekutivamt auf lokaler Ebene beinhaltet die Übernahme von Verantwortung und die Möglichkeit, vieles mitzugestalten. In einem solchen Amt kann man viel lernen, was einem auch im Beruf und im Leben an sich nützlich ist.

Politiker stellen die Weichen für die Entwicklung unserer Gemeinde. Dieses Vorwärtstkommen mitzugestalten kann sehr interessant und lehrreich sein. Wäre der Einstieg in die Gemeindepolitik nicht auch für Sie eine Option?

Dieses Jahr finden die Gemeinderatswahlen statt – nutzen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich bei einer Ortspartei (www.sumiswald.ch/de/politik/parteien/index.php).

Der Gemeinderat

Vorstellung der verschiedenen Ressorts durch die Ratsmitglieder



Ressort Präsidiales, Gemeindepäsident Fritz Kohler

– Präsidialkommission
Vorsitz Gemeindepäsident
Die Präsidialkommission hat den Auftrag, in den ihr zugeordneten Themenbereichen Vorarbeiten zu leisten, beziehungsweise deren Ergebnisse für die

Traktandierung im Gemeinderat vorzubereiten. Die entsprechenden Themenkreise werden im Ressortsystem dann den einzelnen Mitgliedern zugeordnet:

- Informatik
- Jugend

- Alterspolitik
- Tourismus
- Vereine und Sport
- Strategie und Gemeindeentwicklung
- Regionalpolitik

Die Aufgaben sind in der Organisationsverordnung genauer definiert.

Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche unserer Kommission ergeben ganz bunte Traktandenlisten, welche ein umfassendes Einlesen erfordern. Die elektronische Sitzungsvorbereitung unterstützt uns bei der Planung und Organisation einer Sitzung. Sämtliche Unterlagen der nächsten und vergangenen Sitzung sind jederzeit zu Hause verfügbar. Es ist befriedigend, für das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger tätig zu sein. Es ist motivierend, dass unsere Ideen in Beschlüsse einfließen.

Bei der Umsetzung der Entscheide können wir auf die tatkräftige Unterstützung unserer zuvorkommenden, hilfsbereiten Verwaltungsleute im operativen Bereich zählen.



Ressort Finanzen, Gemeinderat Rolf Ryser

Die Aufgabe als Gemeinderat bereitet mir sehr viel Freude. Ich sehe in Bereiche, in welche ich ohne diese Tätigkeit keinen Einblick erhalten würde. Die Hauptaufgaben bestehen in der Beurteilung der Gemeinderatsgeschäfte und, als

Vorsteher des Ressorts Finanzen, im Bereich der Zahlen der Gemeinde. In der Regel finden die Sitzungen in einem monatlichen Rhythmus statt. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen kommen weitere repräsentative Tätigkeiten hinzu. Dazu zählen zum Beispiel die Vertretung der Einwohnergemeinde Sumiswald in verschiedenen überregionalen Gremien oder Anlässen wie dem Neuzugeleranlass, «Gemeinde Sumiswald ehrt» oder an Generalversammlungen. Die Mitarbeit in Arbeitsgruppen oder Projekten gehört ebenfalls zum abwechslungsreichen Aufgabengebiet.

Für einen «Finanzer» ist sicher das Flair für Zahlen und Zusammenhänge von buchhalterischen Vorgängen nicht verkehrt. Die Gemeinderechnung ist nicht direkt mit Buchführungen in der Privatwirtschaft vergleichbar. Sachzwänge und gesetzliche Vorgaben des Kantons spielen eine grosse Rolle bei der Finanzplanung und Budgetierung. Und trotzdem kann einiges bewegt und optimiert werden. Eine gesunde finanzielle Basis ist das Rückgrat unserer Gemeinde. Dafür setze ich mich ein und mache den «Job» als Gemeinderat sehr gerne.



**Ressort Bildung,
Gemeinderätin Karin Bryner**

Ich hatte grossen Respekt vor diesem Amt. Aber mittlerweile bin ich in meine Aufgaben hineingewachsen und liebe die Verantwortung und die Arbeit mit meinen Teams bestehend aus Schulleitungen, Schulsekretariat sowie

mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Bildungskommission (BIKO).

Sie fragen sich vielleicht, warum es nicht einfach Schulkommission heisst. Aber Bildung umfasst eben sehr viel mehr als Schule. Wir bearbeiten Themen von Kita bis Erwachsenenbildung.

Im Gemeinderatsamt schadet es nicht, wenn man nicht alles persönlich nimmt und sich gut abgrenzen kann. Leider muss man ab und zu unliebsame Entscheide treffen und diese dann als Präsidentin in die Öffentlichkeit tragen. Im Bereich obligatorische Schule spielt immer die Entscheidung mit, ob etwas zum Wohle eines einzelnen Kindes geschieht oder zum Wohl des ganzen Klassengefüges beiträgt.

Die Personen, mit denen ich zusammenarbeite, sind kompetente Profis auf ihrem Gebiet. Dies entlastet mich sehr und die Tagesgeschäfte sind nicht meine Angelegenheit.

Was ich sehr mag, ist die grosse Kollegialität in Gemeinderat und BIKO. Ich habe den Eindruck, dass alle Hand in Hand arbeiten und die politische Couleur keine Rolle spielt. Ich finde, als Mitglied des Gemeinderats entwickelt man sich persönlich und fachlich weiter.



**Ressort Sicherheit,
Gemeinderätin
Christine Beer**

Als Gemeinderat mit dem Ressort Sicherheit hat man untenstehende Aufgaben zu bewältigen:

- Feuerwehr
- Löschwasserplanung
- Bevölkerungsschutz

- Militärwesen
- Schiesswesen
- Wirtschaftliche Landesversorgung
- Lebensmittel- und Wasserkontrolle
- Einbürgerungen
- Gemeindepolizei
- Bestattungs- und Friedhofwesen
- Siegelungswesen
- Öffentlicher Verkehr

Das Ressort Sicherheit beheimatet zwei Kommissionen. Auf der einen Seite die Feuerwehr auf der andern die Sicherheitskommission. Die vielseitigen Aufgaben dieses Ressorts sind mit folgenden Anforderungen verbunden:

- Kenntnisse im Feuerwehrwesen, Militärwesen, Einbürgerungswesen, Gemeindepolizeiwesen bzw. Bereitschaft, sich diese anzueignen
- Hohe Sozialkompetenz
- Freude im Umgang mit Menschen
- Verständnis für die Situation von Ausländern
- Konfliktfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Ruhe und Übersicht bewahren in hektischen Situationen
- Kostenbewusstsein

Bei der Feuerwehr beschäftigt oft das Tagesgeschäft (Einsätze) und die Beschaffung der Ausrüstung. Auch hier verändern sich die Abläufe und Anforderungen laufend und erfordern ein wachsames Auge von Seiten Kommando wie auch der Behörden.



**Ressort Hochbau,
Gemeinderat
Simon Bärtschi**

Die Hochbaukommission kümmert sich um alle grossen und kleinen baulichen Anliegen in der Gemeinde Sumiswald.

Was bedeutet dies konkret?

Über den Tisch der Kommission läuft jedes in der Gemeinde gestellte Baugesuch. Es geht darum, die Gesetzgebungen des Kantons und das Baureglement der Einwohnergemeinde Sumiswald einzuhalten. Bestehen Differenzen zwischen Baugesuch und den Reglementierungen werden alle zu beachtenden Punkte vertieft und gegebenenfalls über eine Ausnahme entschieden.

Die Kommission ist des Weiteren damit beauftragt, Gemeindeliegenschaften und Sportanlagen mit Hilfe der Hauswarte instand zu halten. Die Hochbaukommission arbeitet eng mit Instanzen wie der Feueraufsicht und der Baupolizei zusammen, um die Sicherheit der Neubauten und die Einhaltung der Reglementierungen zu gewährleisten.

Wozu braucht es einen Gemeinderat in der Kommission?

Der Gemeinderat hat vor allem eine diplomatische Aufgabe. Er muss die verschiedenen Interessengruppen im Auge behalten und diese wenn nötig vertreten. In schwierigen Situationen muss er zwischen den Parteien vermitteln.



**Ressort Tiefbau,
Gemeinderätin
Barbara Maurer**

Dem Ressort Tiefbau sind folgende Aufgaben zugewiesen:

- Strassen gemäss Strassen- und Wegreglement
- Werkhof
- Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Plätze

- Signalisation und Strassenverkehr
- Beleuchtung

Die Instandhaltung/Sanierung der Strassen respektive deren Planung ist die Hauptaufgabe im Ressort Tiefbau.

Momentan gilt es, dem Neubau Werk- und Entsorgungshof viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Als Mitglied des Gemeinderats habe ich in sehr viele Bereiche Einblick erhalten, bei denen ich mich vorher nicht einmal gefragt habe, wie sie genau funktionieren, sei es bei der Bildung, im Sicherheits- oder Bauwesen. Dieses Amt ist eine grosse Bereicherung, und ich habe bereits viel gelernt. Als Gemeinderat sind wir für die strategische Führung der Gemeinde verantwortlich. Es ist sehr spannend und auch herausfordernd, in allen Bereichen des Gemeindelebens gemeinsam die beste Lösung zu finden und sie dann auch umzusetzen.

Die grösste Freude ist es, ein Projekt zu realisieren und danach zu merken, dass es bei der Bevölkerung gut ankommt.



**Ressort Umwelt,
Gemeinderat Fritz Lehmann**

Mein Ressort beinhaltet folgende spannende Aufgaben:

- Umweltschutz
- Landwirtschaft
- Forst
- Erneuerbare Energie
- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung

- Schlossgebäude Sumiswald mit Landwirtschaftsbetrieb
- Abfallentsorgung
- Entsorgungshof
- Energie AG

Meine persönliche Motivation für die Ausübung des Amtes: Da ich nicht mehr voll im Erwerbsleben stehe, kann ich mir genügend Zeit nehmen um mich intensiv mit den Geschäften meines Ressorts und denen der Gemeinde zu beschäftigen.

Als Selbständigerwerbender hat mich die Führung eines Betriebes schon immer interessiert.

Dank sehr guter Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates mit weitsichtigen und zukunftsorientierten Entscheidungen konnten die meisten dieser Geschäfte zu meiner Freude positiv abgeschlossen werden. Die direkte Politik der Einwohnergemeinde liegt mir sehr, sie ist interessant und abwechslungsreich. Ich schätze engagierte Gemeindebürger und Kommissionsmitglieder die helfen, die Gemeinde Sumiswald vorwärtszubringen.

Foto Fredo Meyer-Henn





«Sumiswalder Gespräche»

Menschen mit Demenz verstehen

Öffentlicher Vortrag mit Diskussion
10. März 2020, 19.00 bis 20.15 Uhr
Alterszentrum sumia, grosser Saal

Demenz

Was bedeutet dies für die Betroffenen,
die Angehörigen, das Umfeld?
Warum ist Wissen über Demenz wichtig?
Was passiert mit Menschen, die von Demenz
betroffen sind?
Wie verändert sich die Persönlichkeit
einer demenzerkrankten Person?
Sie erhalten Antworten auf brennende Fragen.

Referent Dr. med. Jean-Luc Moreau, Facharzt
FMH für Allgemeinmedizin, spez. Geriatrie

Dr. med. Jean-Luc Moreau ist Arzt mit Spezial-
gebiet Geriatrie. Er war mehr als 25 Jahre lang
Heimarzt des Domicil Kompetenzzentrums
Demenz Oberried in Belp und ist seit seiner
Pensionierung beratend und als Dozent tätig.



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Bern
Region Emmental

**Engagieren Sie sich für betagte Menschen
in der Region – wir brauchen Sie!**

Das SRK Emmental sucht

Freiwillige für den Betreuungsdienst

- Zur Begleitung von älteren Menschen
- Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen

Mehr Informationen auf www.srk-bern.ch
Silvia Hirsig freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.
Freiwillige für den Rotkreuz-Besuchs- oder
Fahrdienst sind auch willkommen.

SRK Kanton Bern, Region Emmental
Lyssachstrasse 91, 3400 Burgdorf
Telefon 034 420 07 77
E-Mail entlastung-emmental@srk-bern.ch

Goldvreneli-Segen im Garten ...

Was nun?

Beim Verlegen einer Röhre in Ihrem Garten
gräbt ein Arbeiter ein Holzkistchen aus. Sie stellen
fest, dass es fünfzig Goldvreneli enthält, die
einen aktuellen Wert von rund Fr. 14'000.– haben.
Was glauben Sie? Wem gehört dieser Schatz?



Den entsprechenden
Artikel aus dem
Schweizerischen Zivilgesetz-
buch – und damit die Antwort auf obige Frage –
finden Sie auf Seite 13 dieses Heftes.



SPIELGRUPPE
Himugüegeli

Die Spielgruppe Himugüegeli Sumiswald sucht ein neues Zuhause

**Wir suchen in den Dorfteilen
Sumiswald / Grünen einen grossen Raum
bis maximal 4 Zimmer
für unsere Spielgruppe.**

Küche, WC, Parterre mit Gartenanteil und ein
kinderfreundlicher Mietpreis runden unser
Wunschobjekt ab.
Mietbeginn per 1. August 2020 oder nach
Vereinbarung.

Verfügen Sie über ein solches oder ähnliches
Objekt? Oder haben Sie uns einen Tipp?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Familie-Träff Sumiswald-Wasen
Martina Gerber
Breitenweg 38
3454 Sumiswald
Mobile 076 446 04 06
www.familietraeff-sumiswald-wasen.ch

Napfgold



Goldsucher am Klondike zirka 1890

GOLD! Schon das Wort allein lässt in uns Träume von Reichtum, gewaltigen Schätzen und Glück aufleben. Dieses edle, sanft glänzende Metall scheint eine ganz eigene Faszination auszuüben, der niemand widerstehen kann. Wie lässt schon Goethe die Margarete in seinem Drama «Faust» sagen: «Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen!» Es war auch die Jagd nach Ansehen und Reichtum, die zahlreiche Menschen in ein gewaltiges Abenteuer lockte – und einen der sinnlosesten Trecks der Menschheitsgeschichte auslöste: 1898 erreichte der Klondike-Goldrausch seinen Höhepunkt, der Zehntausende unter grössten Strapazen in Amerikas Norden zog.

Ein Gramm Napfgold



Goldsucher am Hornbach heute

Wir haben es nicht nötig, in Alaska nach Gold zu schürfen, wir können das bequem fast vor der eigenen Haustür tun! Unsere Bäche enthalten in kleinen Mengen den begehrten Stoff ja auch. Nur erfordert es auch hier grosse Mühe und Geduld, den Kiesbänken das Edelmetall zu entlocken. Ich erinnere mich noch gut daran, dass auch meine beiden Buben vom Goldfieber gepackt wurden und sich aufmachten, ausgerüstet mit Gummistiefeln, Schaufeln – und in Ermangelung richtiger Goldwaschpfannen – mit ihren Frisbees, das begehrte Metall aus dem Hornbach zu waschen. Zurück kamen sie völlig durchnässt und dreckig, aber freudestrahlend, denn in einem kleinen Fläschchen glänzten tatsächlich zwei winzige Flitterchen Gold. Den Traum vom grossen Reichtum und von schweren Nuggets hatten sie aber wohl irgendwo im Hornbach vergraben.

Mir scheint, sie passen nun bestens an diese Stelle, die alten Sagen von den Schätzen auf der Hinterarni-Alp und im Münnenberg:

Dukat aus Napfgold





Der Schatz auf der Hinterarni-Alp

Auf der Hinterarni-Alp sömmerte vor langer Zeit ein rechtschaffener Hirt manchen Sommer lang das Vieh der Emmentaler Bauern. Er war ein armer Verdingbub gewesen, und zeitlebens blieben ihm irdische Güter versagt. Manchmal aber träumte er von einem grossen Glück, das ihm einmal noch widerfahren würde.

Eines Nachts vernahm er im Traum deutlich die Worte: «In Basel auf der Rheinbrück' – da findest du dein Glück!»

Zunächst traute er der Sache nur halb, entschloss sich aber doch, sobald der Sommer zu Ende und das Vieh gesömmert sei, sein Glück in Basel zu versuchen.

An einem schönen Herbsttag reiste er also nach Basel und wanderte zur Rheinbrücke hinaus. Dort traf er einen vornehmen Basler Herrn an. Er kam mit ihm ins Gespräch und erzählte ihm seinen Traum. Der Herr staunte nicht wenig, denn auch ihm hatte geträumt, und zwar, dass unter dem Küchenboden der Sennhütte auf dem Hinterarni ein grosser Schatz verborgen liege. Leider habe er aber nicht die geringste Ahnung, wo dieses Hinterarni sei.

Darauf antwortete ihm der Arni-Hirt: «Aber ich weiss es!» Mit diesen Worten machte er sich schleunigst aus dem Staub. Beim Nachgraben zuhause in der Küche stiess der Hirt wirklich auf einen ganzen Korb voller Gold- und Silbermünzen und war von Stund an ein reicher Mann.

Der Schatz im Münnenberg

Wer von Lützelflüh nach Sumiswald wandert, der erblickt ungefähr auf halbem Weg zur linken Hand den steil zum Tal der Grünen abfallenden Münnenberg.

Im Innern des Berges, so erzählen alte Leute, soll ein mit Gold und Edelsteinen reich beladener Kristallwagen verborgen sein.

Nur einem Sonntagskind ist es vergönnt, das Deichselende des Wagens zu entdecken, das zu gewissen Zeiten aus der Bergflanke hervorschaut. Wer das Glück hat, vier makellose Schimmel, die alle zur gleichen Stunde geboren sind, zu einem Gespann zu vereinigen, der hat Aussicht, zu mitternächtlicher Stunde den kostbaren Schatz zu heben.

Einmal gelang es einem Bauern der Gegend, der ob dem lebenslangen Suchen selber weisshaarig geworden war, das seltsame Gespann zu finden. In einer mond hellen Nacht begab er sich ans Werk, den verborgenen Kristallwagen aus dem Berg herauszuführen. Ohne grosse Mühe gelang es ihm, den Wagen, dessen Deichselende aus dem Boden herauschaute, zu bespannen.

Nun aber folgte das schwierigste Stück seiner Arbeit. Wie sollte er, ohne dabei ein Wort zu sprechen, sein Schimmelgespann zu gleichmässigem Ziehen antreiben? Zogen die Deichselrosse an, so legte sich der Vorspann zu wenig ins Geschirr. Die Zeit verstrich, schon graute der Morgen. Nur noch wenig fehlte, ein letzter kräftiger Ruck, und das kostbare Fuder wäre gewonnen gewesen. Aber vergeblich mühte sich der Mann mit seinem Gespann, nie brachte er die Schimmel, die wohl Unheil witterten, zum gleichmässigen, vereinten Ziehen. Die Geduld des Fuhrmanns schmolz zusammen. In der Aufregung brach er das Gebot des Schweigens und rief, halb ermunternd, halb im Zorn: «Hü, i Gotts Name!». Doch wie ihm die unheilvollen Worte entfahren, zuckte ein Blitz aus der Erde hervor, erschlug das Gespann und riss den Kristallwagen in die Erde zurück.

Der unglückliche Bauer aber erhängte sich aus Kummer über den Verlust an einer Tanne.

Text PJ, Sagen nach Hermann Wahlen, 1941, Bilder zVg

Geocaching – die etwas andere Schatzsuche

Interview mit Ruth Schüpbach (Wasen)

Was hat dich zum Geocaching gebracht?

Auf gemeinsamen Ausflügen mit Freunden in Neuseeland habe ich das Geocachen zum ersten Mal erlebt, ich kannte es vorher nicht.

Wann hast du deinerseits mit dem Geocachen begonnen?

Nach der Rückkehr in die Schweiz habe ich dann selber mit dem Cachen begonnen. Das ist nun schon bald acht Jahre her.

Was fasziniert dich am Cachen?

In erster Linie natürlich das Suchen nach einem «Schatz», die Herausforderung, etwas Verstecktes zu finden. Und nebenbei erreiche ich so auch Orte, die ich ohne die Schatzsuche nicht sehen würde.

Dann besuchst du Orte explizit wegen des Geocachings?

Das kommt schon vor, aber eher selten. Wenn ich unterwegs bin, schaue ich halt nach, ob Caches in der Nähe sind. Es ist aber auch möglich, dass ich auf einer Reise gar nicht ans Caching denke ... Ich suche sowieso nicht verbissen und betrachte das Ganze nicht als Wettbewerb. Mir muss das Suchen in erster Linie einfach Spass machen.

Wo hast du denn schon gecacht?

Moment, das kann ich nachschauen ... Natürlich in der Schweiz, dann auch in Neuseeland, Australien, Singapur, Spanien, Frankreich, Deutschland, Italien und im Fürstentum Liechtenstein.

Hast du Caches auch schon nicht gefunden?

Ja, schon hie und da. Das hängt auch damit zusammen, dass ich nicht ewig suche – so etwa

innerhalb von zehn Minuten will ich die Sache entdeckt haben. Aber es gibt natürlich auch Caches, die ausgesprochen clever versteckt sind!

Was waren denn bisher die originellsten Fundorte?

Da sind die Leute wirklich sehr kreativ! Ein Cache steckte unter einem harmlos aussehenden Warnschild in einer Telefonstange, ein anderer war nur mit einem Magnet zu öffnen. Es gibt Fundorte, die sich unter Wasser oder aber unter täuschend echt aussehenden Kunststoff-Steinen befinden. Auch Berggipfel sind nicht tabu, und manchmal geht es nicht ohne die Lösung eines Rätsels oder das Durchschauen einer mehr oder weniger komplizierten Mechanik.

Hattest du bisher besondere Begegnungen während des Cachings?

Eigentlich versucht man ja, Begegnungen beim Cachen zu vermeiden – es braucht niemand zu wissen, dass man gerade auf Schatzsuche ist! Einmal allerdings hat mich in Australien ein grosser Waran erschreckt, der aus dem Gebüsch hervorschoß, in dem ich nachschauen wollte. Zum Glück hat er sich nicht weiter für mich interessiert; aber die Lust am Weitersuchen hat er mir trotzdem verdorben ...

Versteckst du deinerseits auch Schätze?

Nein, bisher gehöre ich einfach zu den Suchenden. Sicher will ich in Zukunft auch meine eigenen Geocaches einrichten.

Man braucht allerdings Zeit dafür, denn die Verstecke müssen regelmässig überprüft und gepflegt werden.

Interview ds, Foto Urs Schüpbach



Geocaching – eine weltweit verbreitete Schatzsuche



Geocaching ist ein Freizeitspass, den es in der heutigen Form seit etwa zwanzig Jahren gibt.

Es geht dabei um das Anlegen und Suchen von Verstecken zu Lande und zu Wasser.

Die Art und die Lage der Verstecke sind im Internet beschrieben. Die Schatzsuche kostet nichts, angewiesen ist man dabei einfach auf den Internet-Zugang, respektive auf ein Smartphone mit passender App. Noch vorteilhafter ist allerdings ein Outdoor-GPS-Gerät. Wie auch immer: Der Weg ist das Ziel!

Beim Geocaching geht es nicht um wirkliche Schätze. «Cache» bedeutet ja einfach «geheimes Lager», verborgenes Versteck. Ein Geocache besteht aus einem soliden Behältnis, zum Beispiel einer Filmdose oder einer Plastik- oder Blechkiste. Darin stecken Kleinigkeiten jeglicher Art. Wer den Cache findet, darf sich etwas davon nehmen und legt dafür etwas anderes dazu. Wichtig ist das immer vorhandene Logbuch! In das trägt sich der Finder mit Datum, Zeit und seinem Geocacher-Übernamen ein.

Auf der App sind die Verstecke mit ihrem Schwierigkeitsgrad von eins bis fünf bezeichnet, je nach «Kniffligkeit» und Geländeschwierigkeit. Ein Versteck, das seine fünf Sterne redlich verdient, liegt auf einem Geröllfeld in Lappland. Es ist nur mit einer dreitägigen Gebirgswanderung erreichbar – vielleicht sollte man sich diesen Cache nicht gleich als ersten vornehmen ... Zurzeit sind weltweit in über zweihundert Ländern rund drei Millionen Caches angelegt. Jeden Monat werden von der Geocaching-Gemeinschaft zwischen vier und fünf Millionen Funde im Internet eingetragen.

In der Schweiz sind über 25'000 Cacher aktiv, weit über 30'000 Verstecke sind hierzulande registriert. In Deutschland sind es gar 388'915 Verstecke und mehr als 265'000 Schatzsucher.

Der nachfolgend genannte Link führt Neugierige auf die Schweizer Geocaching-Website.

Sie eignet sich prima als Informationsquelle.
<https://www.geocache.ch/>

Goldvreneli-Segen im Garten ...

Die Antwort!

Die Antwort auf die Frage von Seite 9 gibt Artikel 723 des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs:



Schatz

- 1 Wird ein Wertgegenstand aufgefunden, von dem nach den Umständen mit Sicherheit anzunehmen ist, dass er seit langer Zeit vergraben oder verborgen war und keinen Eigentümer mehr hat, so wird er als Schatz angesehen.
- 2 Der Schatz fällt unter Vorbehalt der Bestimmung über Gegenstände von wissenschaftlichem Wert an den Eigentümer des Grundstückes oder der beweglichen Sache, in der er aufgefunden worden ist.
- 3 Der Finder hat Anspruch auf eine angemessene Vergütung, die jedoch die Hälfte des Wertes des Schatzes nicht übersteigen darf.

Der Schatz vom Mieschboden



Gemeinsam mit dem Ehepaar Rösli und Peter Jutzi habe ich mich auf die Reise in die Vergangenheit begeben, in jene Zeit, als die beiden sich kennenlernten und so ihren «Schatz» fanden.

Peter und Rösli erzählten mir ihre Geschichte.

Die beiden trafen sich bei der Arbeit im Mieschbodenschulhaus. Damals herrschte Lehrermangel. Peter wurde ins Schulhaus Mieschboden geschickt, wo er als Seminarist die vakante Lehrerstelle an der 5. bis 9. Klasse ausfüllte. Eine Kollegin war bereits dort und unterrichtete an der Unterschule. Da Peter so frisch aus dem Studium kam, war es für ihn ein Glück, dass im Nebenzimmer eine erfahrene Lehrerin arbeitete.

Diese nette Unterstufenlehrerin war Rösli. Zurück aus England hatte diese nur vorübergehend eine Stelle als Lehrerin in Wasen inne. Doch dann reizte es sie, eine mehrstufige Klasse zu übernehmen, und so kam sie in den Mieschboden. Dort lebte sie sehr bescheiden, und der erste Winter war recht intensiv. Im Frühjahr entschied sie sich, noch länger zu bleiben. In dieser Zeit kam dann ein junger Lehrer in dasselbe Schulhaus – eben dieser Peter. Peter traf hier die erfahrene Lehrerin erstmals. Zum Glück half sie ihm oft, und er konnte sie fragen, wenn er nicht sicher war. Die jungen Seminaristen wurden damals ziemlich ins kalte Wasser geworfen.

Nach diesem Landeinsatz musste Peter zurück ans Seminar um seine Ausbildung abzuschliessen. Der Schulkommissionspräsident von Wasen fragte Peter, ob er danach wieder im Mieschboden unterrichten würde. Peter wollte gerne zurückkommen, nicht zuletzt der netten Lehrerin wegen, die ihm damals schon gefiel.

Zwei Jahre unterrichteten Rösli und Peter nebeneinander, verbrachten gemeinsam die Pausen und hatten es gut miteinander. Während der Unteroffiziersschule war Peter für längere Zeit weg.

Da merkten die beiden, dass sie schon «längi Zyti» nacheinander hatten!

Die beiden berichten an dieser Stelle mit einem Schmunzeln, dass ihre Zeit des Kennenlernens lange dauerte und sie sich viel Zeit liessen. Es war eine sehr zarte und liebevolle Annäherung, nicht so schnell, wie das heute zuweilen bei jüngeren Menschen geschieht.

Eine schöne Zeit begann. Rösli und Peter bereiteten bis spät am Abend den Unterricht vor, korrigierten Schularbeiten und hatten grosse Freude an der gemeinsamen Arbeit für die Schule. Immer mehr Leute aus ihrem Umfeld merkten, dass die beiden es gut zusammen hatten und freuten sich darüber, sie als Paar zu sehen.

Erst recht, als die beiden sich entschlossen, zu heiraten!

Sie wurden im Mieschboden wunderbar aufgenommen und feierten ein schönes Hochzeitsfest inmitten ihrer Schulkinder.

So wurde der Mieschboden ihr Zuhause, zum Ort, wo ihr gesamtes Familienleben stattfand.

Ein Jahr nach der Hochzeit kam der erste Sohn zur Welt, zwei Jahre danach der zweite.

Als Kleinkinder schon waren die beiden Buben oft in der Schulstube und gingen später sogar bei Peter zur Schule.

Der Mieschboden war ihr Zuhause. Rösli hatte den Schuldienst unterdessen zum Wohl der Familie grösstenteils aufgegeben. Die Schülerzahl nahm stetig ab, sodass die Schliessung der Schule zum Thema wurde. Peter erklärte sich bereit, eine Gesamtschule zu unterrichten, womit der Fortbestand der Mieschbodenschule vorerst gesichert war.

Die beiden gingen als Team durch dick und dünn! Sie hatten den Schatz ihres Lebens im Mieschboden gefunden.

Was vom gemeinsamen Tragen dieser Schule übriggeblieben ist, merkt man bei Rösli und Peter sehr gut. Sie sagen von sich: «Wir haben uns so gern, heute wie damals. Wir leben von unseren Erinnerungen und hüten sie wie einen Schatz.

Im Nachhinein könnte man sagen, dass es gut ist, dass wir es nicht immer leicht hatten. Gemeinsam Schwierigkeiten zu meistern half uns, zueinander zu kommen und auch, nicht oberflächlich zu werden. Wir sind dankbar für alles, was wir gemeinsam erleben durften, dankbar, dass wir uns gefunden haben. Bis heute haben wir uns gern. Jeden Tag aufs Neue!»

Werner Steffens Gemüsemarkt in Sumiswald

Ich bin gelernter Landwirt, der Gemüsebau stand mir immer schon sehr nahe. Vor zirka neun Jahren bekam ich die Möglichkeit, einen grossen Gemüsegarten anzulegen; dass ich biologisch produziere, stand für mich schon vor dem Start klar. Mein Ziel war von Beginn weg, die Ernte direkt an die Konsumenten zu verkaufen.

Im ersten Jahr probierte ich es in Burgdorf mit dem Verkauf von Biogemüse und Früchten, was mehr schlecht als recht gelang.

Im zweiten Jahr startete die Gemeinde Moosseedorf mit einem wöchentlichen Frischmarkt.

Sie fragte mich an, ob ich mit meinem Gemüse und den Früchten mitmachen wolle. Ich sah dies als gute Gelegenheit – und betreibe diesen Stand bis heute.

Mein Garten wurde immer grösser. Daher suchte ich nach einer Möglichkeit, meine Erzeugnisse an einem weiteren Ort an die Leute zu bringen. Mit meiner Anfrage stiess ich bei der Gemeinde Sumiswald auf offene Ohren. So betreibe ich nun seit sechseinhalb Jahren jeweils am Mittwoch und Samstag von 8 bis 12 Uhr meinen Gemüse- und Fruchtestand beim Weiher vor der Papeterie Härzbluet. Alle Nachbarn, sowohl von der Papeterie wie auch die ganze Familie Rüegg vom Blumenladen, haben mich in all den Jahren immer unterstützt und mir geholfen, wo sie nur konnten. Das Ganze funktioniert natürlich nur dank unserer tollen Kundschaft und meinen Teilzeitmitarbeiterinnen Eva Liechti und Rahel Schaffner!



Vor fünf Jahren konnte ich in der Gemeinde Krauchthal eine Gärtnerei mit Glashäusern und zirka fünfzig Aren Land pachten. So steht mir nun eine grössere Produktionsfläche zum Anbau meiner Produkte zur Verfügung.

Wir produzieren alles nach biologischen Richtlinien, sind aber nicht zertifiziert.

Unser Angebot ist sehr stark saisonal bedingt. Vor allem in der kalten Jahreszeit kaufen wir daher sehr viel dazu. Unser Hauptlieferant ist die Bioproduktegenossenschaft Terraviva aus Kerzers. Auch kleine Bioproduzenten aus der Region berücksichtige ich mit grosser Freude. Einen Teil der Spargeln und Frühkartoffeln beziehe ich von einem konventionellen Landwirtschaftsbetrieb aus der Region.



Gemüsestand in Sumiswald jeweils Mittwoch und Samstag von 8 bis 12 Uhr am Weiher vor der Papeterie

Text Werner Steffen, Bilder aus



Bodenschätze

Als Bodenschätze gelten gemäss geltendem Gesetz mit Ausnahme von Wasser alle festen, gasförmigen oder flüssigen mineralischen Rohstoffe, die in natürlichen Ablagerungen oder Ansammlungen in oder auf der Erde, auf dem Meeresgrund, im Meeresuntergrund oder im Meerwasser vorkommen und denen ein wirtschaftlicher Wert zukommt.

Die Schweiz verfügt als eines der wohlhabendsten und stabilsten Länder der Welt aber nur über unbedeutende Bodenschätze. Bis in die frühe Neuzeit dienten die meisten Bodenschätze der Schweiz der örtlichen Nachfrage. Überregional gehandelt wurden namentlich Salz, Eisen, Schiefer und Bergkristalle. Der Handel wurde zwischen 1960 und 1980 wegen Unrentabilität eingestellt. Die Suche nach neuen Bodenschätzen wie Uran oder fossilen Brennstoffen (Erdgas, Erdöl) zeitigte qualitativ und quantitativ unbefriedigende Ergebnisse. Heute wird in der Schweiz vor allem noch Salz zum Eigengebrauch abgebaut. 2014 entstand aus dem Zusammenschluss der Schweizer Rheinsalinen AG und der Saline de Bex SA das Unternehmen Schweizer Salinen. Es werden zweihundert Mitarbeitende beschäftigt und jährlich bis zu 600'000 Tonnen Salz gefördert. Sämtliche Kantone der Schweiz beziehen das Auftausalz bei diesem Unternehmen.

Anteilseigner sind alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein.

Nachfolgend die zehn Länder mit den wertvollsten und in grossem Ausmass vorkommenden Bodenschätzen:

Venezuela	Erdöl und Erdgas
Irak	Erdöl und Phosphat-Gestein
Australien	Gold, Kohle, Kupfer, Eisen und Uran
Brasilien	Gold, Erdöl, Uran und Eisen
China	Stein- und Braunkohle
Iran	Erdöl und Erdgas
Kanada	Erdöl und Uran
Saudi Arabien	Erdöl und Erdgas
USA	Stein- und Braunkohle, Erdöl und Erdgas
Russland	Braun- und Steinkohle, Eisenerz, Erdöl und Erdgas

Weltweit sind über 150 Bohrinnseln zur Öl- und Gasförderung in Wassertiefen über 500 Meter vorhanden. Die Gebiete mit der grössten Anzahl Bohrinnseln liegen in Mittel- und Südamerika (60), in der Nordsee, im Ostatlantik (40), im Golf von Mexiko (40) und vor Westafrika (30).

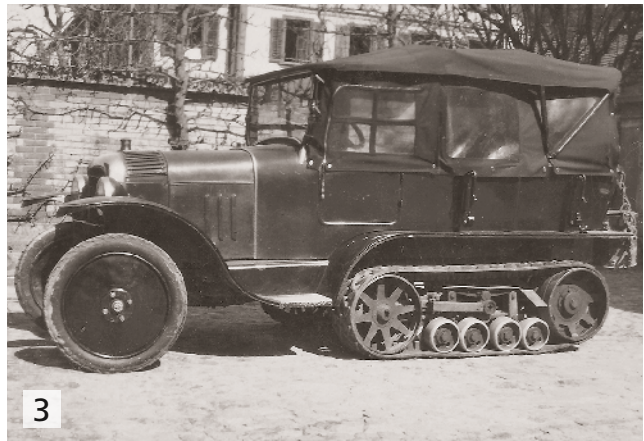
Zwei Drittel aller Energie- und Metall-Ressourcen und ein Grossteil der Agrarrohstoffe stammen aus Ländern des globalen Südens. Doch diese rohstoffreichen Länder und ihre Bevölkerungen leiden unter dem Rohstoff-Fluch: Der Tatsache nämlich, dass sie durch vermehrte Korruption, wachsende Ungleichheit und Konflikte kaum von ihrem Reichtum profitieren.

Trotz der grossen Vorkommen wird seit Jahren davor gewarnt, dass die fossilen Energiequellen nicht bis in alle Ewigkeit ausreichen werden. Für unseren Lebensstil sind wir auf viele unterschiedliche Rohstoffe angewiesen: Stahl für den Bau von Häusern und Autos, Kupfer für Stromkabel und Seltene Erden für die Platinen unserer Computer.

Der Erdölexperte Colin J. Campbell hält dazu fest: «Bis Mitte des 21. Jahrhunderts wird die globale Erdölförderung voraussehbar auf ein Niveau absinken, bei dem es sich bestenfalls die Hälfte der Weltbevölkerung leisten können, ihren derzeitigen Lebensstil fortzuführen.» Ob diese nicht sehr optimistischen Aussichten eintreffen, bleibt abzuwarten.



Bilderschätze



1. Gammenthal in den späten 1940er-Jahren.
(Sammlung Alfred Wüthrich, Sumiswald)
2. 1918 – Die Neuntklässlerinnen Erika und Hanni vor dem Kaffeestübli von Bäcker Theophil Moser (heute Spitalstrasse 5, Sumiswald).
(Sammlung Albert und Heidi Augstburger-Moser, Sumiswald)
3. Das legendäre Raupenfahrzeug für Krankentransporte von Spitalarzt Dr. Werner Frölich, aufgenommen um 1930.
(Sammlung Ehepaar Grädel, Sumiswald)
4. Familie Mosimann, Sennershaus, Hornbach, anno 1936. (Sammlung Ueli Eggimann, Wasen)
5. Wasen anno 1922, Aufnahme aus 500 Metern Höhe von Flugpionier Walter Mittelholzer.
(Sammlung Gemeinde Sumiswald)
6. Im Winter 1993/1994 musste die «Bichsu-Schüür» in Sumiswald dem neuen Coop-Gebäude Platz machen. (Sammlung Paul Schöni, Sumiswald)



Schätze im Garten

Über hundert verschiedene Pflanzen und unzählige Insekten rund ums Haus!
 Eine wahre Schatzkammer vor der Haustüre.
 Vor 25 Jahren habe ich begonnen, unseren Garten nach und nach in einen naturnahen, biologisch wertvollen Lebensraum umzugestalten. Weil fremdländische Büsche wie zum Beispiel Weigelia und Forsythie für unsere Insekten wertlos sind, mussten sie weichen, obwohl sie uns für kurze Zeit mit ihren farbigen Blüten erfreuten. An ihre Stelle traten einheimische Sträucher wie etwa Weiss- und Schwarzdorn, Hasel, Vogelbeere, Geissblatt und Pfaffenhütchen, auf denen sich unsere Insekten entwickeln können.

Im Sommer sind die verschiedenen Raupen und im Herbst die zahlreichen Beeren eine wichtige Nahrungsquelle für die Vögel. Den Rasen habe ich wachsen und verwildern lassen und jeweils erst spät im Herbst gemäht. Von selbst haben sich verschiedene Blumen eingefunden, ab und zu habe ich zusätzlich Samen von wertvollen Insektenpflanzen eingestreut. Mit der Zeit ist eine bunte Wiese entstanden, wie sie heute eher selten zu finden ist (Abb. 1). Übers Jahr blühen Lerchensporn, Salomonssiegel, Margeriten, Wilder Majoran, Johanniskraut, Glockenblumen, Schafgarbe, Witwen- und Flockenblumen, Habichtskräuter, verschiedene Gräser und noch vieles mehr.

Im Verlauf des Jahres zeigt die kleine Wiese immer wieder neue Gesichter, mehr als fünfzig verschiedene Pflanzenarten sind mittlerweile da. Mit den Blumen sind auch die Insekten gekommen. Im Sommer saugen zahlreiche Schmetterlinge den Nektar aus den Blüten, wie zum Beispiel das Grosse Ochsenauge oder der Braune Waldvogel (Abb. 2). Ihre Raupen finden im Garten auch die notwendigen Futterpflanzen, ein entscheidender Faktor für das Überleben der Schmetterlinge. Rosen- und Pinselkäfer fressen den Pollen von Flockenblumen, der Bienenkäfer nascht am Blütenstand der Wilden Rübe (Abb. 3). Verschiedene Wildbienen sammeln Nektar und Pollen. Damit sie sich fortpflanzen können, stehen Kistchen mit Sand und Hölzer mit Bohrlöchern bereit. Im Sommer herrscht hier ein reges Treiben, wenn verschiedene Arten ihre Löcher mit Pollen füllen, in die vorbereiteten Zellen Eier ablegen und am Schluss die Löcher mit Steinchen oder Harz verschliessen. Während dieser Zeit finden sich auch Parasiten wie die Goldwespen ein, wahre Juwelen von Insekten (Abb. 4). Sie warten neben einem Loch, um bei Abwesenheit der Wildbiene rasch ihr Ei in die fremde Brutzelle zu legen.

Der ursprüngliche Weg aus Betonplatten rund ums Haus wurde durch einen breiten Kiesweg ersetzt.

An seinem Rand wachsen jetzt Wärme und Trockenheit liebende Pflanzen wie Hornklee, Kartäusernelke und Natterkopf (Abb. 5). Dieser ist eine äusserst wertvolle Pflanze für Bienen, Hummeln und das Taubenschwänzchen, welches wie ein Kolibri vor den Blüten herumschwirrt und im Flug mit dem langen Rüssel Nektar saugt (Abb. 6). Die Samen des Natterkopfs sind später eine beliebte Nahrung für Distelfinken. Auf dem Kies wachsen auch die Wilde und die Behaarte Karde, hohe, stachelige Stauden, die mit ihren hohlen Stängeln gute Überwinterungsplätze für Insekten bieten (Abb. 7).

In den Büschen und der Wiese haben sich bereits acht verschiedene Heuschreckenarten eingefunden, unter ihnen die Feldgrille und das Grüne Heupferd. Immer wieder beobachte ich das erstaunliche Balzritual der Roten Keulenschrecke, die ihren Namen den keulenartigen Fühlern verdankt. Das Männchen vollführt vor dem Weibchen auffällige Bewegungen mit seinen Tastern und Fühlern und lässt mit den Beinen und Flügeln einen speziellen Werbegesang ertönen (Abb. 8). Bei dieser Beobachtung taucht man in eine fantastische Welt im Kleinformat ein.

Der Naturgarten braucht eine gezielte, aber schonende Pflege; Sauberkeitswahn ist hier fehl am Platz. Ab und zu greife ich ein, um das Überhandnehmen einer Art zu verhindern oder um fremdländische Pflanzen zu entfernen. Die Wiese wird erst spät im Jahr ein- bis zweimal gemäht, damit Pflanzen und Insekten ihren Zyklus beenden können. Das reichhaltige Heu und Emd dient als Futter und Streu für Schafe. Durch das alljährliche Entfernen des Schnittguts und die fehlende Düngung ist die Wiese mittlerweile arm an Nährstoffen, eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Biodiversität.

So hält dieser Garten mit seinen jahreszeitlich wechselnden Kleidern immer wieder zahlreiche Überraschungen bereit. Ich freue mich schon jetzt auf die Beobachtungen in den kommenden Monaten!

Text und Bilder Daniel Roesti

- 1 Ausschnitt aus der Wiese mit Flockenblumen und Schafgarben
- 2 Brauner Waldvogel auf Feld-Witwenblume
- 3 Bienenkäfer auf Wilder Rübe
- 4 Goldwespe vor der Brutröhre einer Wildbiene
- 5 Kiesweg mit Natterkopf, Kartäusernelke, Hornklee und Habichtskräutern
- 6 Ein Taubenschwänzchen saugt im Schwirrfly Nektar aus einer Blüte des Natterkopfs
- 7 Blütenkopf der Wilden Karde
- 8 Rote Keulenschrecken bei der Balz, links das Weibchen, rechts das Männchen



Mit Glas nachhaltig in die Zukunft

Materialien, die ohne Verlust wieder aufbereitet und verwendet werden können, gelten als permanente Materialien. Für das nachhaltige Wirtschaften werden diese immer bedeutender.

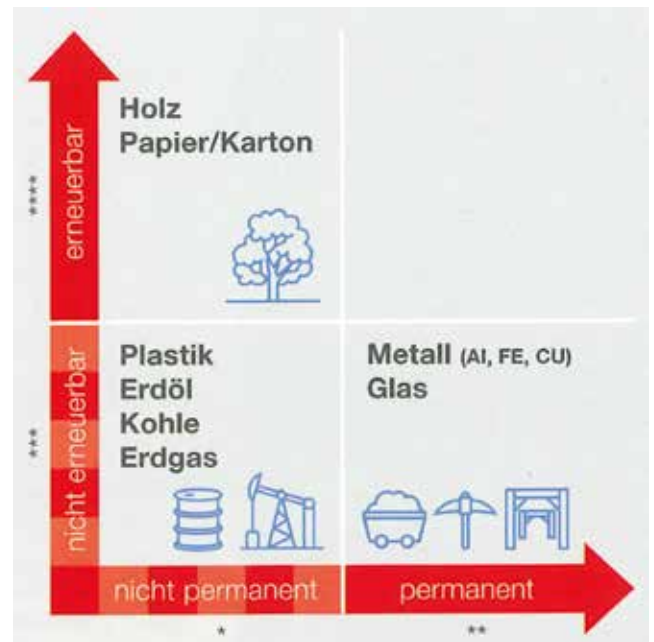
Nachhaltige Entwicklung ist eines der wichtigsten gesellschaftlichen Ziele. Weltweit werden Strategien entwickelt, um CO₂-Emissionen und Energieverbrauch in jedem Lebensbereich zu reduzieren. Es gibt jedoch kein Material, das für jede Anwendung die nachhaltigste Wahl ist. Um für jedes Produkt das geeignetste Material zu finden, muss das komplexe Zusammenspiel von sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren analysiert werden.

Neue Materialkategorie «Permanent Materials»

Lange unterschied man nur zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Materialien. Wenn eine Ressource erneuerbar ist, bedeutet dies aber nicht automatisch, dass ihre Verwendung in jedem Fall nachhaltig ist. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn für die Regenerierung eine grosse Menge Wasser, Land oder Energie notwendig ist. Das Beratungsunternehmen Carbotech hat im Rahmen einer Studie eine Definition für «permanente Materialien» als eine neue Materialkategorie entwickelt. Diese sind nicht erneuerbar wie etwa Holz, lassen sich jedoch immer wieder ohne Materialverlust aufbereiten. Je nach Anwendung ist ein solches Material im Sinne der nachhaltigen Entwicklung besser geeignet als eines aus erneuerbaren Ressourcen.

Die Definition lautet: «Ein Material ist permanent, wenn sich seine charakteristischen Eigenschaften bei der Umwandlung vom festen in den flüssigen Zustand nicht verändern und es in seinen anfänglichen Zustand zurückversetzt werden kann. Dies ist der Fall, wenn das Material aus chemischen Elementen oder robusten chemischen Verbindungen besteht, welche die Verwendung und das Recycling ohne eine Veränderung der charakteristischen Materialeigenschaften ermöglichen.»

Die Studie erklärt, dass der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen auf zwei Ebenen stattfindet: Einerseits auf einer chemisch-physikalischen durch die Verwendung von erneuerbaren Ressourcen und deren fachgerechtem Recycling; andererseits muss auf der Ebene der Produktion und Nutzung verantwortungsbewusst gehandelt werden. Ein Material gilt nur dann als permanent, wenn es die Anforderungen auf beiden Ebenen erfüllt. Unter den in der Studie geprüften Materialien erwiesen sich nur Glas, Aluminium und Stahl als vollständig permanente Materialien.



- * Nicht permanent: Diese Wertstoffe lassen sich nicht unendlich oft rezyklieren.
- ** Permanent: Einmal produziert, lassen sich die Wertstoffe unendlich oft rezyklieren.
- *** Nicht erneuerbar: Entstehung der Rohstoffe in geologischen Zeiträumen.
- **** Erneuerbar: Rohstoffe aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion, die gezielt für Anwendungen ausserhalb des Nahrungsbereiches eingesetzt werden.

Glasrecycling zahlt sich aus

Die Definition der permanenten Materialien hat auch der Ausschuss für Umweltfragen der Europäischen Union in seine zukünftige Kreislaufstrategie aufgenommen. Es ist anzunehmen, dass Glasverpackungen auch in Zukunft ein wichtiger Pfeiler einer nachhaltigen Entwicklung sein werden.

In der Schweiz ist das Glasrecycling seit langem in den Köpfen der Bevölkerung verankert. Dank dem Einsatz von Altglas in der Produktion von Neuglas kann jährlich so viel Energie und CO₂ eingespart werden wie es beispielsweise braucht

- für eine 780 Mio. Kilometer lange Autofahrt
- für den Heizbedarf einer Schweizer Stadt mit 156'000 Personen
- für eine 5'148'000'000 Kilometer lange Bahnfahrt auf dem Schweizer Schienennetz
- für den gesamten Wohnenergiebedarf von 40'000 Personen in der Schweiz.

JAN ZYCHLINSKI

«Sumiswald 2020»



Der Berner Fotograf Jan Zychlinski war in den vergangenen Jahren oft mit der Kamera in unserer Gemeinde unterwegs.

Entstanden ist ein umfassendes Bilder-Porträt mit Themenbereichen wie Landwirtschaft, Vereinswesen, Märkte, Kultur und Alltag.

Rund ein halbes Jahrhundert nach der bekannten Sumiswald-Reportage von Walter Studer und Fredo Meyer-Henn gelingt Jan Zychlinski mit seinen s/w-Bildern ein aktueller, vielschichtiger und faszinierender Blick auf das heutige Sumiswald!

**Zur Vernissage mit kurzer Einführung,
Musik und Apéro sind Sie herzlich eingeladen!
Freitag, 3. April 2020, 19.00 Uhr**

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Alterszentrums (von 8 Uhr durchgehend bis 20 Uhr) in der Zeit vom 3. April bis 6. Juli 2020 bei freiem Eintritt besucht werden.

Wir freuen uns auf Sie!

You'll never drive alone: Sumiswald erhält mit Taxito mehr Mobilität



Die Gemeinde Sumiswald wird mit einem Mitfahrtdienst besser erschlossen. Das Projekt Taxito startet im April 2020 für vorerst zwei Jahre mit Haltestellen beim Bahnhof Sumiswald-Grünen sowie in den Gebieten Hornbach und Schonegg. Nach der Projektphase und bei Entscheid zur Einführung von Taxito werden die Standorte definitiv bestimmt und allenfalls ergänzt. Neben der Verbesserung der gemeindeinternen Mobilitätsangebote soll vor allem die Attraktivität der Gemeinde Sumiswald für Wanderer und Ausflügler verbessert werden.

«Taxito ist ein spontanes Mobilitätssystem und ein Stück Gemeinschaftskultur, welches vorhandene Ressourcen nutzen und Verbindungen zwischen Orten und Menschen schaffen soll.

Durch die gemeinsame Nutzung von Autofahrten wird gleichzeitig die Umwelt geschont.»

Charta der Taxito AG

Der öffentliche Verkehr erbringt in stark bewohnten Gebieten und hohen Frequenzen eine wichtige Dienstleistung. Ist die Nachfrage jedoch schwächer oder ein Gebiet weniger stark bewohnt, kann der öffentliche Verkehr nicht mehr erfolgreich funktionieren. Taxito möchte in diesem Bereich eine neue Rolle übernehmen und die Erschliessung von ländlichen Regionen sicherstellen. Das Angebot gibt der Bevölkerung die Möglichkeit zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe und ermöglicht die Förderung des Tourismus. Sowohl Einheimische wie auch Touristen können die Mitfahrgelegenheit in Anspruch nehmen. Für die Nutzer besteht keine Eintrittsschwelle in Form einer Anmeldung oder Reservation.

«Das Konzept vertraut darauf, dass die Menschen im ländlichen Raum die Tradition haben, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.»

Geschäftsführer Martin Beutler

Wie funktioniert Taxito?

Taxito ist ein spontanes, technik-gestütztes Mitfahrtsystem. Eine Destinations-Anzeige (Taxito-Point) erlaubt die Kommunikation zwischen Nutzer und Fahrer. Jede Person, welche ein Handy besitzt, kann ohne Voranmeldung ihren Fahrwunsch per SMS an Taxito übermitteln. Wenn das gewünschte Ziel eingegeben wird, leuchtet dieses auf dem Taxito-Point auf. Die vorbeifahrenden

Autofahrer können spontan anhalten und die Wartenden mitnehmen. Stoppt ein Fahrzeug, schickt der Fahrgast die Autonummer wiederum per SMS an Taxito, was der Sicherheit beider Parteien dient. Der symbolische Beitrag an die Unkosten beträgt Fr. 2.00, wovon dem Fahrer Fr. 1.00 gutgeschrieben wird. Eine Registrierung auf der Taxito-Plattform für die Fahrer ist nur dann erforderlich, wenn sie die Entschädigung erhalten möchten. Zudem erhalten die Fahrer eine Taxito-Vignette, welche die Mitnahme-Bereitschaft signalisiert. Registriert sich der Fahrer nicht, fließen die Unkostenbeiträge in den Jackpot von Taxito. Mit diesen Beiträgen werden lokale Initiativen und Projekte unterstützt, welche der Gemeinschaft zugute kommen.

«Die durchschnittliche Wartezeit, bis ein Auto anhält, beträgt in anderen Regionen und bei guter Planung jeweils zwei bis drei Minuten.»

Geschäftsführer Martin Beutler

Ist Taxito sicher?

Im Vermittlungsprozess erhält Taxito mit der Handynummer des Passagiers und der Autonummer des Fahrers eindeutige Identifikationsmerkmale der beiden Vermittlungspartner. Diese Angaben geben dem System die notwendige Sicherheit. Taxito verpflichtet sich, diese Angaben und Daten nicht an Dritte weiterzugeben und nicht für Werbe- oder Forschungszwecke zu verwenden.



Taxito nutzen – Schritt für Schritt



1. Gehe zum nächsten Taxito-Point.



2. Sende eine SMS mit dem gewünschten Ziel an die *Taxito-Nummer 8294*.



3. Folge den Anweisungen per SMS.



4. Die Destination leuchtet auf der Taxito-Tafel auf und die Gebühr wird auf deine Handyrechnung gebucht.



5. Jeder vorbeifahrende Automobilist sieht, dass du dem System bekannt bist und wohin du willst.



6. Ein Automobilist hält an und möchte dich mitnehmen.



7. Du quittierst den Vorgang, indem du die Autonummer oder den Vignetten-Code per SMS auf 8294 schickst.



8. Der Automobilist bringt dich ans Ziel.

Emmentaler Frühlingsfest

Samstag, 18. und Sonntag, 19. April 2020

Am fünften Emmentaler Frühlingsfest, zum ersten Mal auf dem Dorfplatz in Sumiswald, erwartet die Gäste ein Festwochenende mit zahlreichen einheimischen Anbietern. Besucher sind eingeladen, das Emmental mit allen Sinnen zu erleben.

Das Emmentaler Frühlingsfest wandert durch das Emmental: Gestartet vor fünf Jahren in Affoltern, zwei Jahre Zwischenstopp in Dürrenroth eingelegt und nun in Sumiswald angekommen.

Am Frühlingsfest präsentiert sich die Region Emmental als Erlebnisland. Der festliche Startschuss in die neue Saison soll die Besucher auf den Frühling und auf die verschiedenen Aktivitäten und Möglichkeiten im Emmental einstimmen.

Schauen, Testen, Geniessen

Die Besucher können sich mit einer Ausfahrt auf dem Töffli wieder in die Jugendzeit zurückschicken lassen oder beim Kuhwettmelken ihre Fingerfertigkeit unter Beweis stellen.

Diejenigen, die es etwas gemütlicher angehen möchten, lassen sich von verschiedenen Gastroanbietern aus der Region kulinarisch verwöhnen. Schauen Sie Handwerkern über die Schulter und lassen Sie sich für die Frühlingsdekoration inspirieren. FLYER E-Bikes «Herzroute-Edition» stehen zum Testen zur Verfügung und können zu Top-Konditionen erworben werden.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Den Gästen wird ein abwechslungsreiches und interessantes Rahmenprogramm geboten. Vom Frischkäsen über Ausfahrten mit Kutsche und dem Zwirbeln mit vielen spannenden Preisen wird ein grosses Spektrum an Angeboten präsentiert. Für eine gemütliche Stimmung sorgen Alphornbläser und Fahnenchwinger. Das Highlight für die kleinen Gäste ist das Kindertheater «Abgeluxt». Über das ganze Wochenende sorgen diverse Spiele sowie das Kuhwettmelken für viel Spass und Unterhaltung.

Weitere Informationen und das Rahmenprogramm finden Sie unter www.emmental.ch/fruehlingsfest. Für Auskünfte steht Ihnen Martina Wiederkehr telefonisch unter +41 79 724 39 73 oder per E-Mail martina.wiederkehr@emmental.ch gerne zur Verfügung.



Emmental

Frühlingsfest 2020

Sa 18. & So 19. April, 11 – 17 Uhr



ZUM
1. MAL IN
SUMISWALD

- Emmentaler Handwerkskunst
- Regionale Köstlichkeiten
- Musikalisches Rahmenprogramm
- Kinderunterhaltung (Theater, Spiele)
- E-Bike & Töffli Schnuppertouren

Mehr Programm & Infos:
emmental.ch/fruehlingsfest



NRP-Projekte ...

... fördern die Innovation und Wettbewerbsfähigkeit im Emmental

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt der Bund den ländlichen Raum in seiner regionalwirtschaftlichen Entwicklung. Für die Umsetzung sind die Kantone und Regionen zuständig. Im Zentrum der NRP stehen Projekte, welche innovativ sind sowie die Wertschöpfung in der Region stärken.

In den folgenden drei Bereichen können Vorhaben gefördert werden:

- Tourismus
- Industrie
- Innovative regionale Angebote

Es gibt zwei verschiedene Arten von Finanzhilfen:

- Beiträge à fonds perdu (einmalige Projektbeiträge):
Diese Beiträge haben den Charakter einer Anschubfinanzierung und können zum Beispiel für die Vorbereitung und Evaluation von Projekten gewährt werden (Konzeptarbeiten, Machbarkeitsstudien usw.).
- Zinslose Darlehen (rückzahlbar):
Für wertschöpfungsorientierte Infrastrukturprojekte, wie z.B. den Bau von Sportzentren mit überregionaler Bedeutung etc.

Von der NRP ausgeschlossen sind:

- Einzelbetriebliche Förderung
- Basisinfrastruktur-Projekte wie z.B. kommunale Turnhallen, Strassen usw.
- Wohnen und Standortpromotion

Nebenstehend einige Beispiele geförderter Projekte im Emmental seit 2008.

Eine Übersicht aller unterstützten Projekte sowie weitere Informationen finden Sie unter www.region-emmental.ch/de/regionalpolitik/unterstuetzte-projekte.

Haben Sie ein entsprechendes Projekt?
Brauchen Sie Beratung?
Die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt und Anlaufstelle:
Regionalkonferenz Emmental
Bernstrasse 21
3400 Burgdorf
Telefon 034 461 80 28
info@region-emmental.ch
www.region-emmental.ch



Bereich Industrie
*Förderung Solarstrom Emmental
Projektbeitrag à fonds perdu*



Bereich Tourismus
*Spiel dich durch ..., Langnau
Projektbeitrag à fonds perdu*



Bereich innovative regionale Angebote
*Sanierung und Erweiterung Ilfishalle
zinsloses Darlehen*

Garage
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

AUTOHAUS
Gammenthal

www.autohaus-gammenthal.ch

Carrosserie
plus

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

krall

Holzbau
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachung



Krall Holzbau GmbH
Eystrasse 62
3454 Sumiswald

Tel 034 431 14 13
Fax 034 431 27 29
info@krall.ch

www.krall.ch



Raiffeisen-Mitglieder
erleben mehr und bezahlen
weniger.



Raiffeisenbank Unteremmental
Geschäftsstelle Wasen
Dorfstrasse 3, 3457 Wasen i.E.

Tel. 034 460 60 00
www.raiffeisen.ch/unteremmental
unteremmental@raiffeisen.ch

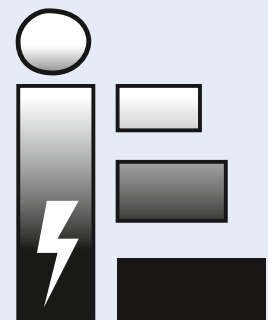
RAIFFEISEN

 **geprüfte Fachpartner**
www.swissolar.ch

iseli elektro gmbh

eystrasse 54 a
3454 sumiswald
info@iseli-elektro.ch

tel. 034 431 34 82
fax 034 431 36 10
www.iseli-elektro.ch



Elektro · Telefon · EDV · Haushaltapparate · Beleuchtung · Photovoltaik-Anlagen

Wer zuletzt klagt...

Von der nachfolgend erzählten Begebenheit wird berichtet, dass sie sich genau so zugetragen habe. Ob das auch wirklich zutrifft, sei dahingestellt – amüsant ist die Geschichte allemal.

Die tragisch-komische Hauptfigur des Geschehens ist ein amerikanischer Rechtsanwalt und Zigarrenraucher, der ein Kistchen der luxuriösen «Gurkha HMR His Majesty's Reserve» aus der Dominikanischen Republik erstand. Von diesem edlen Kraut werden jährlich höchstens hundert Kistchen angeboten, ein jedes zu einem Preis von rund Fr. 15'000.–; nachvollziehbar also, dass der Mann seinen Tabak-Schatz gegen Elementarschäden versichern liess. Im Laufe der nächsten Monate rauchte er die Zigarren vollständig auf. Als das Kistchen leer war, gelangte er alsbald mit der Forderung an die Versicherung, sie möge ihm den Kaufpreis der versicherten Zigarren erstatten. Er begründete seinen Anspruch mit der Erklärung, seine Zigarren seien «durch eine Serie kleiner Feuerschäden» vernichtet worden. Verständlich, dass die Versicherung davon nichts wissen wollte – schliesslich sei die wertvolle Tabakware ihrer Bestimmung gemäss verwendet worden. Der Anwalt klagte vor Gericht – und bekam Recht! Das Gericht befand, dass der Anspruch des Klägers zwar unverschämmt sei, sich aus der Versicherungspolice jedoch ergebe, dass die Zigarren gegen jegliche Art von Feuer versichert gewesen seien und keine Haftungsausschlüsse bestanden hätten. Die Versicherung zog es vor, ein langes und teures Berufungsverfahren zu vermeiden, akzeptierte das Urteil und stellte dem Rechtsanwalt für den «Verlust» seiner Luxus-Zigarren einen Scheck über die eingeklagte Summe aus.

Lange konnte sich der Mann dann allerdings nicht über seinen Coup freuen: Nachdem er den Scheck der Versicherung eingelöst hatte, wurde er verhaftet und stand nun seinerseits unter Anklage – nämlich wegen Brandstiftung in zwanzig Fällen. Unter Berufung auf seine Klage und die gemachten Aussagen im vorangegangenen Prozess wurde der Anwalt für schuldig befunden, sein versichertes Eigentum vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 20'000 Franken. *Nacherzählung ds*



E Begägnig mit em ...

... **Stefan Trüssel, (50),
Hofacher, Sumiswaud**



Ig bi hie z' Sumiswaud uf d' Wält cho u ufgwachse als eltische Sohn vom Chemifäger. Ir FL (hüt Werk14) han i Wärchzügmacher glehrt. I bi immer der «jung Chemifäger» gsy, u drum hei mi au immer chönne «heitue». Nach dr RS han i e Zyt aus Laschtwagechauffeur gschaffet u bi viu in ganz Europa umecho. Speter han i du no z' Chemifägere glehrt by mym Vater, e schöni u lehrrychi Zyt. Ig bi du aber wieder zrüg zu mym erschte Bruef, won i immer no mit viu Härzbluet usüebe. Syt nünzäh Jahr bin i im Wärchzügbou vor Ypsomed in Burgdorf tätig. I bi syt fasch föifezwänzg Jahr glücklech verhüretet mit der Edith, u zäme hei mir drü Ching, wo ou scho bau erwachse si.

Was si dyner Herusforderige?

Der richtig Mix zwüsche Schaffe u Familie z' finge u Zyt z' ha für aune Aasprüch chönne grächt z' wärde.

U was si dyner Lydeschafte, was macht dir bsungers Fröid?

I bi e Familiemönsch u gniesse d' Zyt mit myre Familie. Ou bin i gärn ungerwägs u fröie mi scho uf d' Zyt, wo mir d' Schwyz u Europa chöi erkunde, pär Outo, mit em ne Dachzäut obe druff. Solang, das i hie ir Schwyz u in Europa no so vili Plätzli nid kenne, muess ig no nid wyter. Wen es z' Wätter zuelot, gan i mit em Velo go schaffe. I ha ä geniale Arbeitswäg, u wen i am Morge über d' Waldhuus-Äbeni fahre u i d' Bärneraupe luege, de isch das einfach nume schön!

Was gfaut dir bsungers i üser Gmein?

D' Landschaft vo üsere Gmein si eifach wunderschön! Ig bi ä richtige Ämmitäu-Fän. Di zwöi Dörfer Wase u Sumiswaud mit au dene Höger u Täler u de Lüt hie fingen ig super. Während dr Lehr zum Chemifäger bin ig i de meischte Hüser vor Gmein gsi u ha mängs schöns Plätzli glehrt kenne.

Was si de dyner Lieblingsorte ir Gmein?

Uf der Saalbühlegg obe het me ä wunderschöne Usblick uf Sumiswaud u d' Schonegg. Ou ds Hingerarni u d' Lüdere sy so Orte zum Uftanke u gniesse. Unger im Tau isch es im Wylerhöuzli bsungers schön... by dr Brätlisteu am Bach... eifach geniau.

Was ergeret di zwüschedüre?

I ha's gärn suber u ordentlech. I cha's drum überhaupt nid verstah wes Lüt git, wo Hüser verschpreye, dr Ghüder lö la liege oder sogar Fläsche i Bach schiesse. Die würd i gärn grad auf früscher Tat verwütsche u se mache ufzruume u z' putze. *Text Stefan Trüssel*

Gratulationen März bis Mai 2020



Hedwig Mosimann-Zürcher, 3457 Wasen im Emmental



Rosa Bichsel-Jakob, 3454 Sumiswaldl



Rosa Habegger-Graber, 3457 Wasen im Emmental



Hans Rentsch, 3457 Wasen im Emmental
Käthi Good-Zürcher, 3454 Sumiswald
Bertha Geissbühler, 3457 Wasen im Emmental
Vreneli Siegenthaler-Reist, 3457 Wasen im Emmental
Franz Grädel, 3454 Sumiswald



Alfred Dreier, 3455 Grünen
Gerhard Knothe, 3454 Sumiswald
Johanna Eggimann-Jordi, 3454 Sumiswald
Ernst Hübscher, 3457 Wasen im Emmental
Johann Wisler, 3457 Wasen im Emmental
Heidi Schürch-Streun, 3454 Sumiswald



Mary Arulanantham, 3454 Sumiswald
Urs Baumberger, 3454 Sumiswald
Elisabeth Althaus-Muster, 3457 Wasen im Emmental
Verena Reist-Steffen, 3457 Wasen im Emmental
Susanna Reist-Zaugg, 3457 Wasen im Emmental
Therese Signer-Schneider, 3457 Wasen im Emmental
Werner Althaus, 3457 Wasen im Emmental
Ernst Minder, 3457 Wasen im Emmental
Verena Wegmüller-Burger, 3454 Sumiswald

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.





Jacqueline Soffner | 077 409 67 08
 Klassische Homöopathin SHS | praxis@blaushus.ch | www.praxis-blaushus.ch

Blaushus
 Homöopathie

BALZ
 informatik
 www.balz.ch | info@balz.ch



BALZ Informatik AG
 Spitalstrasse 2
 CH-3454 Sumiswald

Telefon +41 34 437 90 00
 Support +41 34 437 90 20

Firewall CPU Bluetooth Raid Backup VPN Cable Bluray SAAS Audio
 TCP Auftrag ThinClient Hosting ERP
 Support Webmail IP Drucker Domain VDSL Desktop Recovery
 Windows Ergonomie Tablet CRM Netzwerke
 Explorer Topologie USB Switch Updates Webcam Office Headset Harddisk
 Notebooks Anti-Spam Cloud-Services BWL
 E-Mail Multimedia Shop Anti-Virus usv PC Peer-to-Peer IPv6
 NAS Gesamtlösungen WLAN Display
 RJ-45 Fiber Optic Remote Keyboard www HDMI Virtualisierung
 Internet Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse
 Plug&Play Beratung Schulung
 RAM VoIP Workgroup Lohn IPv4 Kommunikation SATA
 Router Server Ethernet Touchscreen Access-Point Memory



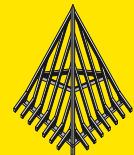
Hans Sommer GmbH
Heizungen Sanitär
Solar Lüftungen
3457 Wasen

Telefon 034 437 11 31
 www.sommerheizungen.ch

Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald

Telefon 034 431 13 10
 www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



Veranstaltungen März bis Mai 2020

Wann	Was	Wo	Organisator
04.03.20	Hauptversammlung	Restaurant Grütli, Wasen	Verein Familie-Träff Sumiswald-Wasen
07.03.20	Poetry Slam	Schloss Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald
09.03.20	TrauerCafé	Tagesträff sumia	Alterszentrum Sumiswald
12.03.20	Nachmittag für Jung und Alt	Aula Oberstufenschulhaus Wasen	Kirchgemeinde Wasen
12.03.20	Seniorenachmittag	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald
13.03.20 bis 15.03	Jahreskonzert	Aula Unterstufenschulhaus Hofacker	Musikgesellschaft Sumiswald
17.03.20	Mittagstisch für Jung und Alt	Gasthof Kreuz Sumiswald	Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald
23.03.20	Mittagstisch	Old Factory Lounge Wasen	Kirchgemeinde Wasen
28.03.20	Acoustic Night	Restaurant Grütli Wasen	Kulturei Region Sumiswald
06.04.20	Spiel und Spass	Spielgruppen-Wald, Treffpunkt Turnhalle Sumiswald	Verein Familie-Träff Sumiswald-Wasen
06.04.20	TrauerCafé	Tagesträff sumia	Alterszentrum Sumiswald
11.04.20	Eiertütschete	Spitalstrasse/Kirchgasse Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
12.04.20	Musikalische Umrahmung Ostergottesdienst	Kirche Wasen	Musikgesellschaft Wasen
15.04.20	Mittagstisch für Jung und Alt	Landgasthof Bären Sumiswald	Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald
16.04.20	Nachmittag für Jung und Alt	Aula Oberstufenschulhaus Wasen	Kirchgemeinde Wasen
17.04.20 18.04.20	Nothilfekurs – Samariterverein Sumiswald	Oberstufenschulhaus Sumiswald	Samariterverein Sumiswald
18.04.20 19.04.20	Emmentaler Frühlingsfest	Dorfplatz Sumiswald	Emmental Tourismus und Gemeinde Sumiswald
22.04.20	Architekturführung «Winterthur»	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald
27.04.20	Mittagstisch	Old Factory Lounge Wasen	Kirchgemeinde Wasen
09.05.20 10.05.20	Jungtierausstellung	Werkhof Sumiswald	Ornithologischer Verein Sumiswald
11.05.20	TrauerCafé	Tagesträff sumia	Alterszentrum Sumiswald

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

